

Andacht für Freitag, 10. Februar 2023

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!“ Losung Jesaja 52,7

Lehrtext Epheser 6,15: „Tragt an euren Füßen als Schuhwerk die Bereitschaft für das Evangelium des Friedens.“

Angeregt von Losung und Lehrtext, liebe Hörerinnen, liebe Hörer, habe ich mir Gedanken zu Füßen, und dazu passenden Kleidungsstücken gemacht.

Viele Boten waren damals zu Fuß unterwegs. Vom Sender einer Nachricht bis zu deren Empfänger mussten sie oft weite Wege zurück legen.

Ich stelle mir vor, dass das Schuhwerk bei solchen Botengängen schnell zerschliss – falls überhaupt welches getragen wurde. Die Füße werden entsprechend dreckig, schwielig und verschwitzt gewesen sein. Schätzungsweise kein schöner Anblick. Dennoch: Eine frohe Botschaft verklärt auch den geschundenen Gehapparat: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt...“

Zuerst wird man - so war es im vorderen Orient Sitte – Sandalen, Schuhe oder Stiefel dieses Boten gesäubert, und ihm die Füße gewaschen haben. Eine Arbeit, für die vor allem niedrige Bedienstete, sprich Sklaven zuständig waren.

- ☞ Ein Haus soll man nicht mit schmutzigen Füßen, und heiligen Boden nicht mit Schuhen betreten. [s. Ex 3,5].
- ☞ Muslime ziehen darum beim Betreten einer Moschee letztere aus.
- ☞ Kommt ein Schuh oder Stiefel jedoch im Nacken seines Gegners zu stehen, gilt dies als Geste des Triumphs und der Demütigung des Unterlegenen.
- ☞ Bei dem Wort „lieblich“, denke ich vor allem an zierliche Frauenfüße und diese betonendes Schuhwerk.
- ☞ Füße, Beine, zuweilen auch das Geschlechtsteil, kann mit dem Hebräischen Wort - רַגְלִי (rägäl)*bezeichnet werden.
- ☞ Von den Füßen nun zu ihrer Reinigung: Sie war – wie gesagt - Aufgabe von Sklaven; wurde aber auch als „Liebesdienst“ der Frau angesehen, wenn ihr Ehemann ins Haus zurück kehrte.

Skandalös, dass sich Jesus von einer sogenannten ‚Sünderin‘ die Füße waschen ließ. Seinem angesehenen Gastgeber sagte er indes: „Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir kein Wasser für meine Füße gegeben; diese aber hat meine Füße mit Tränen genetzt und mit ihren Haaren getrocknet. ⁴⁵Du hast mir keinen Kuss gegeben; diese aber hat, seit ich hereingekommen bin, nicht abgelassen, meine Füße zu küssen.“ [Lk 7,^{44f}]

Als Jesus eigenhändig die Füße seiner Gefolgsleute wusch [s. Joh. 13], stellte er die Herrschaftsverhältnisse seiner Tage vollends auf den Kopf.

Damit zum heutigen Lehrtext: „Tragt an euren Füßen als Schuhwerk die Bereitschaft für das Evangelium des Friedens.“

Welches „Schuhwerk“ – liebe Hörerinnen und Hörer - tragen Sie an Ihren Füßen? Respektive: wie steht es mit Ihrer Bereitschaft, menschenverachtenden Herrschaftsverhältnissen entgegen, und für „das Evangelium des Friedens“ einzutreten?

Wenn ich das so für mich bedenke, komme ich mir dieser Tage eher barfüßig vor.

*) Mehr dazu in: „Die Körpersymbolik der Bibel“; S. Schroer / Th. Staubli; WbG Darmstadt 1998; S. 205ff